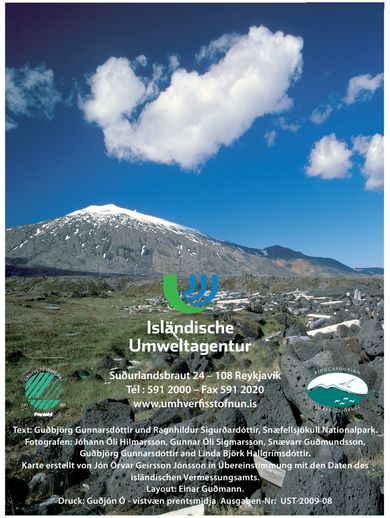
Der Snæfellsjökull Nationalpark und umliegende Naturschutzgebiete

Isländische Umweltagentur



Isländische Umweltagentur

Suðurlandsbraut 24 – 108 Reykjavík
Tél : 591 2000 – Fax 591 2020
www.umhverfisstofnun.is

Text: Guðbjörg Gunnarsdóttir und Ragnhildur Sigurðardóttir, Snæfellsjökull Nationalpark.
Fotografen: Jóhann Óli Hilmarsson, Gunnar Óli Sigmarsson, Snævarr Guðmundsson, Guðbjörg Gunnarsdóttir and Linda Björk Hallgrímsdóttir.
Karte erstellt von Jón Örvar Geirsson Jónsson in Übereinstimmung mit den Daten des Isländischen Vermessungsamts.
Layout: Einar Guðmann.
Druck: Guðjón Ó - vistvæn prentsmiðja Ausgaben-Nr: UST-2009-08

Von Malarrif

Der Snæfellsjökull Nationalpark

Der Snæfellsjökull Nationalpark liegt im äußersten Westen der Halbinsel Snæfellsnes und bedeckt etwa 170 Quadratkilometer. Er wurde am 28. Juni 2001 gegründet, mit dem Ziel, die einzigartige Natur der Gegend und wichtige historische Überreste aus dem Altertum zu schützen. Ein weiteres Ziel ist es, das Reisen in der Gegend zu ermöglichen und es den Menschen zugängig zu machen.

Die Snæfellsjökull-Eiskappe liegt innerhalb des Nationalparks, dem einzigen Islands, der sich bis zum Meer erstreckt. Die Naturschutzgebiete von Búðahraun, von Arnarstapi und Hellnar sowie das Naturdenkmal von Bárðarlaug gehören zur selben Verwaltung wie der Nationalpark. Das Búðahraun-Lavafeld liegt im südlichen Teil der Halbinsel Snæfellsnes. Sein etwa 9 Quadratkilometer großer Ostteil wurde 1977 zum Naturschutzgebiet. Das Lavafeld beherbergt eine der schönsten Vegetationen des Landes und bietet schätzungsweise 130 Pflanzenarten Schutz, inklusive 11 von 16 auf Island wachsenden Farnarten. Etwa 0,6 Quadratkilometer Küste um Arnarstapi und Hellnar wurden 1979 zu Naturschutzgebieten erklärt. Hier finden Sie ungewöhnliche Felsformationen, die von den Wellen geformt wurden, und die seltene Gelegenheit, Schwärme von Dreizehenmöwen aus der Nähe zu betrachten. Das Naturdenkmal Bárðarlaug ist ein altertümlicher, wassergefüllter Krater nahe Hellnar. Sein Bett wurde von einem Gletscher der Eiszeit geformt. Nationalparks und Naturschutzgebiete sind öffentliches Eigentum, für die Öffentlichkeit frei zu entdecken und zu genießen. Doch jeder Besucher wird gebeten, folgende Benimmregeln zu befolgen.

Landschaft

Die Küstenlinie der Halbinsel Snæfellsnes ist sehr abwechslungsreich. Felsige Buchten wechseln sich ab mit Stränden aus schwarzem Sand und steil abfallenden Klippen, an denen es während der Brutzeit von Seevögeln wimmelt. Das Tiefland innerhalb des Nationalparks besteht hauptsächlich aus Lava, das vom Snæfellsjökull und kleineren Kratern hierher floss. Die Lavafelder sind überwiegend mit Moos überzogen und bilden stellenweise wunderbare Höhlen, wo die Vegetation vor dem Wind geschützt gedeiht. Das Tiefland im südlichen Bereich von Snæfellsnes ist ein ursprünglicher Meeresgrund, der sich nach dem Ende der Eiszeit anhob. So waren die Klippen, die das Tiefland vom Hochland trennen, früher Meeresklippen. Der Snæfellsjökull-Gletscher überragt majestätisch die Gegend und wächst über einige kleinere Gipfel hinaus. Man kann deutlich erkennen, wie Lavaströme an seinen Seiten herunter liefen. Das Tal von Eysteinsdalur im Norden ist von hohen Bergen umgeben, die kühne Wanderer anlocken. In der Nähe von Jökulhals finden Sie Gebiete aus Bimsstein und Land, das noch vor nicht allzu langer Zeit unter einem Gletscher lag. Im Süden sind Mælifell und Axlarhyrna die imposantesten Berge von Búðir aus betrachtet, und

Von Eysteinsdalur

© Landmælingar Íslands

Kortagerð: Jón Örvar G. Jónsson

Blick auf den Gletscher von Djúpalónssandur

der 526 m hohe Tuff-Berg Stapafell wacht über Arnarstapi und Hellnar. Die Gegend bietet wunderschöne Wasserfälle. Bjarnarfoss fällt nördlich von Búðir von den Klippen, und wenn Sie genau hinschauen, werden Sie in seinem Nebel eine Frau stehen sehen, die einen Schleier aus kleinen Tropfen um ihre Schultern trägt. Am deutlichsten erkennt man sie von der Straße aus, an der Abbiegung nach Búðir, oder von der Fróðárheiði-Heide. Der Klukkufoss-Wasserfall am Fuße Hreggnasi ist von Basaltsäulen umgeben. Weiter östlich, in der Blágil-Schlucht, finden Sie zwei Wasserfälle namens Þverfossar, die sich in dasselbe Becken stürzen.

Geologie

Snæfellsnes besitzt eine sehr abwechslungsreiche Geologie mit Felsformationen aus fast jedem Zeitalter der geologischen Geschichte Islands. Das Snæfellsjökull-System aus Vulkanen bildet ein starkes geologisches Ganzes. Es lassen sich einzelne Eruptionen sowohl aus der Eiszeit, als auch solche aus jüngeren Tagen nachweisen. Das vulkanische System erstreckt sich über 30 km und reicht von Maelifell im Osten bis Öndverðarnes im Westen. Es umfasst über 20 Lavafelder. Im Herzen des Systems befindet sich eine Magmakammer, einige Kilometer unterhalb des Gletschers. Die meisten Felsformationen des Nationalparks stammen aus der Eiszeit oder aus jüngeren Zeiten. Die Berge nördlich des Snæfellsjökull-Gletschers bestehen aus Vulkantuff, der durch Eruptionen unterhalb des Gletschers oder unterhalb des Meeres seine Form erhielt. Es wird angenommen, dass der Berg Svalþúfa den östlichsten Teil eines Kraters darstellt, der unter der Meeresoberfläche ausbrach, und dass die Lóndrangar Kraterspitzen sind. Lavafelder beherrschen das Bild der Landschaft im Nationalpark, bestehend sowohl aus kantigen Lavablöcken als auch aus weich geformten Gestein. Ein großer Anteil davon stammt ursprünglich aus Snæfellsjökull, entweder vom Krater am Gipfel oder einen der Seitenkrater. Sie finden in der Gegend alle Arten wunderschöner Lavaformationen und zahlreiche Höhlen. Reisende sind unbedingt angehalten, diese Höhlen nur zu betreten, wenn sie von jemandem begleitet werden, der sich dort auskennt. Im Tiefland entdecken Sie die Krater Purkhólar, Hólahólar, Saxhólar und Öndverðarneshólar zwischen der Lava, die aus ihnen entsprang. Inmitten des Búðahraun-Lavafelds steht Búðakilettur, ein 88 Meter hoher Krater, aus dem Búðahraun vor etwa 5.000 bis 8.000 Jahren floss. Der östliche Teil von Búðahraun ist weiche Lava. Es gibt einige Höhlen, von denen Búðahellir die bekannteste ist. Von dieser Höhle handeln viele Sagen. Es wurde zum Beispiel angenommen, dass sie bodenlos wäre und es einen Tunnel gäbe, der sie mit dem Meer bei Djúpasker, östlich der Lava von Búðahraun gelegen, verbindet. Der Búðahraun-Lavastrom verläuft über den Meeresgrund, seine Basis zieht Meerwasser ein und während einer Springflut dringt das Meer durch seine tiefsten Höhlen. Unter Geologen ist die Lava berühmt für ihr dreifarbig geflecktes Gestein. Gelb-grüne Flecken sind aus Olivin, weiße aus Plagioklase und schwarze Flecken aus Pyroxen. Der Strand von Búðir besteht fast ausschließlich aus Olivinsand, der selten ist auf Island. Es wird vermutet, dass das Hellnahraun-Lavafeld, nördlich von Arnarstapi und Hellnar, etwa 4.000 Jahre alt ist und aus einem Krater floss, der sich jetzt unter dem Gletscher befindet.

Lóndrangar

Vegetation

Der Boden in den äußeren Gebieten von Snæfellsnes ist einigermaßen durchlässig, doch ist die Vegetation dieser Gegend trotzdem recht unterschiedlich. Die Küstenregion ist reich an Vegetation mit vielen, klaren Teichen, in denen sich farbenfrohes Seegras und cupus tummeln. Dickes Moos bedeckt die Lava an den meisten Stellen, während Blumen geschützt in Ecken und Rissen gedeihen. Es gibt keine großen Bäume, aber kleine Birken und Eschen wachsen in den Lavahöhlen. Unter den wenigen Pflanzenarten, die in dieser Gegend gefunden werden können, befinden sich auch die Vierblättrige Einbeere und das geschützte Wald-Flattergras. Heidekraut

Djúpalónssandur

Snæfellsjökull

Der Snæfellsjökull-Gletscher wurde häufig als „König der isländischen Berge" bezeichnet. Mit seinen 1.446 Metern wurde er lange als höchster Berg des Landes angesehen. Es wird angenommen, dass sein Gipfel 1754 von Eggert Ólafsson und Bjarni Pálsson bestiegen wurde. Der Berg ist ein aktiver Stratovulkan, der sich aus vielen Lavaströmen und phreatischen Eruptionen über die letzten 800.000 Jahre bildete. Der Krater unterhalb des Gipfels ist 200 Meter tief, angefüllt mit Eis und umgeben von eisigen Klippen. Der Gletscher schrumpfte in den vergangenen Jahren und ist jetzt etwa 11 Quadratkilometer groß. Die Seiten des Gletschers sind ausgesprochen schön, mit Bändern aus Lava, die sich den Weg hinab winden. Der Gletscher brach vor etwa 1.800 Jahren das letzte Mal aus, spie Asche über den nördlichen Teil von Snæfellsnes und die Westfjorde. Lava floss die südlichen Hänge des Berges hinab und formte unter anderen den Háahraun-Lavafeld. Die Sage von Bárður Snæfellsás erzählt, dass Bárður die Menschen hinter sich ließ und sich in den Gletscher hinein begab. Viele betrachten ihn als Hüter dieser Gegend. Der Gletscher hat über die Jahre viele Autoren, Dichter und Künstler inspiriert. Viele halten den Gletscher für eine der sieben größten Energiequellen der Welt.

Farne

ist weit verbreitet, und im Spätsommer findet man viele Wildbeeren. Es ist größtenteils der vielfältigen Vegetation zu verdanken, dass der Búðahraun-Lavafeld zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Die Vielfalt entstand durch den Umstand, dass die Lava am Ursprung vom Meerwasser durchtränkt wird, wodurch die Luft befeuchtet wird, was für viele Pflanzen vorteilhaft ist. An vielen Stellen bildeten sich eigenartige, tassenförmige Höhlen in der Lava, in denen etwa 130 Pflanzenarten gedeihen, von denen viele untypisch für Island sind. Die Farne sind die auffälligsten unter ihnen. Hier wachsen 11 der 16 heimischen Farnarten Islands. Madesüß, Geranie und Butterblume gedeihen gut auf der Lava, die noch viele weitere Wildblumenarten beherbergt wie Heidekraut, Moos und Felsbewuchs, außerdem Birken und die seltene Esche. Zu den Arten, die man im Sand findet, gehören Rotschwingel, Strandroggen (auch Blauer Helm genannt), Gänsefingerkraut, Scharfer Hahnenfuß, Gewöhnliches Leimkraut, Wilder Thymian, Stängelloses Leimkraut und Löwenzahn.

Vögel

Wenig überraschend ist, dass die markantesten Vögel dieser Umgebung Seevögel sind. Sie nisten entlang der gesamten Küste. Unter ihnen befinden sich Trottellumme, Tordalk, Eissturmvogel, Dreizehenmöwe, und die Krähenscharbe aus der Familie der Kormorane. Krähenscharben sind exzellente Taucher und können bei Arnarstapi aus der Nähe betrachtet werden. Sie leben zusammengedrängt auf tief liegenden Felsen und kleinen Inseln. Zur Brutzeit ziert ein Federbüschel den Kopf des erwachsenen Vogels. In Arnarstapi kommen Sie recht nahe an die brütende Dreizehenmöwe heran. Sie legt zwei Eier in ihr Nest, das sie mit Speichel und Kot an den schmalen Fels klebt. Die Grylleiste wird am häufigsten bei Malarrif und Lóndrangar gesichtet. Möwen brüten an vielen Orten. Die häufigsten Arten sind Mantelmöwe, Silbermöwe, Seemöwe und Heringsmöwe. Þúfubjarg und Saxhólsbjarg sind begehbare Brutfelsen, doch nähern Sie sich mit Vorsicht. Es gibt keine

Dreizehenmöwe

Zankende Küstenseeschwalben

großen Kolonien für Feuchtgebiete typischer Vögel, aber mache Arten statten den wunderschönen Teichen der Beruvík-Bucht einen Besuch ab. Odinshühnchen trifft man häufig an den Teichen über Pumpa in Arnarstapi. Dieser Vogel ist berühmt für sein unverwechselbares Kreisen bei der Futtersuche.
Häufig können Sie den Gesang verschiedener kleiner Vögel hören wie Goldregenpfeifer, Regenbrachvogel, Wiesenpieper, Schneeammer und Steinschmätzer. Weitere verbreitete Vögel sind Bachstelze, Austernfischer, Sandregenpfeifer, Flussuferläufer, Rabe und Alpenschneehuhn. Die Rotdrossel nistet in Lavahöhlen und in bewaldeten Gebieten. Seeadler legen seit dem frühen 20. Jahrhundert ihre Eier in Lóndrangar. Falken und Merline sind selten. Die Gegend ist ein Rastplatz für verschiedene Zugvögel, die weiter im Norden brüten. Hierzu zählen besonders Steinwälzer, Ringelgans und Rotkehlchen. Die Eiderente ist die hier am häufigsten vorkommende Ente. Küstenseeschwalben brüten in großen

Krähenscharbe

Kolonien in Arnarstapi, Öndverðarnes und Rif, wobei die letztgenannte eine der größten Europas ist. Die Küstenseeschwalbe ist das Symbol der Gemeinde Snæfellsbær und irgendwie ein entzückender Vogel mit seinen zierlichen, aber majestätischen Merkmalen. Er ist auf jeden Fall ein wehrhafter Vogel, wenn es um seinen Nachwuchs geht, der jedem, der ihm zu nahe kommt, auf den Kopf hackt. Die Seeschwalbe verbringt die Wintermonate auf der Südhalbkugel, entlang dem antarktischen Schelfeis. Um während der Brutzeit in den Genuss heller Nächte zu kommen, hat die Seeschwalbe eine einzigartige Flugtechnik entwickelt, die es ihr ermöglicht, 40.000 km pro Jahr zurückzulegen.

Andere Tiere

Beim Spaziergang an der Küste können Sie damit rechnen, sowohl Kegelrobben als auch Seehunde zu erspähen, auch wenn es im Nationalpark keine großen Herden gibt. Pools am Strand beinhalten diverse Kleintiere wie Schnecken, Amphipoden und Krebse. Schwertwale, Minkwale und Tümmler werden um Snæfellsnes herum regelmäßig gesichtet und können von der Küste aus erspäht werden – also halten Sie die Augen offen! Große Wale, wie der Pottwal, halten sich von der Küste fern. Füchse kommen im Lavafeld und entlang der Küste häufig vor. Nerze halten sich an die Küste, wo sie leicht Nahrung finden. Feldmäuse führen ein schönes Leben in den Lavafeld, und wenn Sie genau hinsehen, erkennen Sie viele weitere, kleine herumkrabbelnde Tiere.

Geschichte

Der westliche Teil von Snæfellsnes wird in alten Aufzeichnungen nicht häufig erwähnt, doch gibt es Hinweise, dass Stockfisch durch dieses Gebiet transportiert wurde. Die bekannteste Sage aus dieser Gegend ist „Bárðar Saga Snæfellsáss", doch ist sie etwas zu fantasievoll, um als verlässliche, historische Quelle gelten zu können. Die Ruinen von Bauernhöfen aus der Ära der Besiedlung Islands (9. bis 10. Jahrhundert) finden sich in Forni-Saxhóll, Berutóftir und Írskubúðir. Nahe Gufuskálar liegen die Überreste vieler steinerner Schuppen, von denen man annimmt, dass sie vor 500-700 Jahren zum Lagern von Fisch gebaut wurden. Falls dies stimmt, wären es die ältesten Relikte der Fischindustrie in den Nordischen Ländern. Eine andere Hypothese geht davon aus, dass diese Gebäude Orte des Gebets der irischen Siedler waren.

Gufuskálavör

Fortschritte in der Fischerei Mitte des 13. Jahrhunderts gingen einher mit einem Bevölkerungszuwachs in der Region. Im Jahr 1317 oder 1318 wurde eine neue Kirche bei Ingjaldshóll erbaut, an der Stelle, wo vorher eine Kirche aus dem Jahr 1200 stand. Zu der Zeit war es die drittgrößte Kirche des Landes, nach Hólar und Skálholt, was zum Ausdruck bringt, dass die Gegend - zumindest eine Zeit lang im Jahr - dicht besiedelt war. Weitere Kirchen entstanden in Einarslón und Saxhóll, eine kleine Kapelle stand bis Mitte des 16. Jahrhunderts in Öndverðarnes. Archäologische Funde belegen, dass einige Stellen an der Küste von Snæfellsnes als Landestellen genutzt wurden, doch wurden viele aufgrund heimtückischer Bedingungen wieder aufgegeben, trotz ihrer Nähe zu hervorragenden Fischgründen. Die Einwohnerzahl schwankte in der Gegend - während und in der Fischereisaison - gewaltig. Der Fischereistützpunkt bei Dritvík ist der bekannteste in Snæfellsnes und war einst der größte des Landes. Im Frühling ruderten hier 40 bis 60 Schiffe mit 200 bis 600 Mann Besatzung los. Aufgrund der Fortschritte beim Fischen und in der Weiterverarbeitung wurden solch abgelegene Stationen im 19. Jahrhundert geschlossen. Neue Technologie und Veränderungen der Lebensführung führten zum Anwachsen und Aufblühen der Dörfer. Die drei Dörfer in Snæfellsnes - Hellissandur, Rif und Ólafsvík – sind alte Handels- und Fischereizentren, was bis heute den Wohlstand der Gemeinden fördert.

Búðakirkja-Kirche

Die Búðarkirkja-Kirche wurde 1703 von Bent Lárusson, einem Kaufmann aus Búðir, gebaut. Sie verfiel, wurde aber von Steinunn Sveinsdóttir 1848 wieder aufgebaut. Laut einer Legende tat sie dies aufgrund einer Bitte von Bent Lárusson in einem Traum. Im Jahr 1984 wurde die Kirche in einem Stück vom alten Friedhof auf ihr jetziges Fundament verschoben. Sie wurde renoviert und erhielt die Form, von der man annahm, dass sie die 1848 hatte; 1987 wurde sie erneut geweiht. Die Kirche ist eingetragenes Eigentum des isländischen Nationalmuseums, befindet sich aber in Obhut der Pfarrgemeinde von Búðir. Búðir und Búðakirkja haben eine romantische Atmosphäre, weshalb der Ort für Hochzeiten beliebt ist.

Kirche in Búðir

Hellnar

woher Menschen zum Handeln kamen. Die Gegend hat auch eine dunkle und bedrohliche Seite in ihrer Geschichte. Auf dem Hof Óxl, an der alten Nationalstraße gelegen, lebte einst ein Mann namens Axlar-Björn. Er gestand den Mord an 9 Durchreisenden, doch mancher schätzt die tatsächliche Zahl der Opfer eher auf 18. Es wird vermutet, dass er die leblosen Körper in einem Teich am Rande der Búðahraun-Lava versenkte. Axlar-Björn wurde 1596 hingerichtet und an drei verschiedenen Stellen des Laugarholt-Hügels bei Hellnar begraben. So stellte man sicher, dass er nicht aus seinem Grab entkommen würde.

Arnarstapi und Hellnar

Die Sage von Bárður Snæfellsás spielt in der Umgebung von Arnarstapi und Hellnar. Viele Ortsnamen aus dieser Gegend haben einen Bezug zu der Siedlungszeiten von hier hinaus, und viele Landbesitzer hatten hier Boote liegen. Es gibt dort Ruinen alter Fischerhütten (isländisch: verbúðir), woher der Ort seinen Namen hat, sowie weitere Ruinen verschiedener anderer Fischereieinrichtungen und alte Handelshäuser. Kurz vor Mitte des 17. Jahrhunderts wanderten die Handelszentren nach Osten über die Mündung, wo sie circa 130 Jahre lang operierten. In der Nacht des 8. Januars 1799 kam eines der grausamsten Wetter, von denen jemals in Island berichtet wurde. Fürchterliche Stürme und sintflutartige Regenfälle, Blitz und Donner sowie eine tosende See. Die Wellen brachen 1.500 Fäden (etwa 2.700 Meter) weit ins Landesinnere und spülten das Dorf Búðir beinahe fort. Danach wanderte dieser Handelsplatz wieder über die Mündung nach Westen. Bei der Volkszählung im Jahr 1703 wurde festgestellt, dass damals etwa 100 Menschen in Búðir lebten. Lange Zeit spielte der Ort eine zentrale Rolle für den Wohlstand der größeren städtischen Gemeinden in Island, von Geschichte. Bárður, der halb Mann und halb Troll war, ging, so erzählt man sich, bei Djúpalón die Küste entlang und gönnte sich ein Bad im Becken Bárðarlaug. Er baute einen Hof in der Nähe von Laugarbrekka, wo er mit seinen Töchtern lebte, von denen man sagte, sie seien „vollschlank und gut aussehend". Bárðs Bruder, Porkell, lebte in Arnarstapi mit seinen beiden Söhnen, Rauðfeldur und Sölvi. Eines Tages spielten ihre Kinder am Strand als Rauðfeldur Bárðurs älteste Tochter, Helga, auf einen Eisberg schubste, auf dem sie bis nach Grönland trieb. Helga blieb unverletzt, doch Bárður war wütend. Er stieß Rauðfeldur in den Rauðfeldargjá-Canyon und Sölvi vom Sölvahamar-Kliff. Dann ging er in den Gletscher und wurde nie wieder gesehen. Bárður, so ist es

Vom Besucherzentrum

Búðir

Búðir nimmt einen zentralen Platz in der Geschichte von Handel und Industrie in Island ein. Die Eyrbyggja Saga sieht den Ort als Handelshafen der ersten Jahrhunderte nach der Besiedlung an. Etwa 3 km südwestlich vom Hotel in Búðir liegt der Hafen von Frambúðir. Fischerboote ruderten in den frühen verbessert, während kleine Boote einen hervorragenden Ankerplatz vorfinden. Von den 30er- bis in die 60er-Jahre wurde Bimsstein aus Snæfellsjökull in Jökulháls verarbeitet und von Arnarstapi aus verschifft. Der Bimsstein wurde nach Reykjavík und weiter entfernt geliefert und wurde unter anderem für Wärmedämmung verwendet. Gleich beim Hafen sehen Sie einen alten Bimssteinspeicher sowie die hölzernen Rutschen, mit deren Hilfe der Bimsstein ursprünglich von Jökulsháls nach Arnarstapi transportiert wurde. Gehen Sie die Küste lang nach Westen, entdecken Sie tosende Klippen, Schluchten, Felsformationen und Höhlen; viele von ihnen mit einer reichen Vogelwelt.

Hellnar war Jahrhunderte lang die Heimat eines der größten Fischereistützpunkte in Snæfellsnes. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts lebten in Hellnar etwa 200 Menschen in Grashäusern und Fischerhütten. Der Ort ist reich an archäologischen Überresten. Boote ruderten von einem wunderschönen Strand unter dem Gróuhóll-Hügel los. Östlich der Bucht ragt ein Fels namens Valasnös ins Meer. Er enthält eine der sonderbarsten Höhlen Islands. In den Felsen oberhalb des Strands finden Sie Sauðahellir (In Deutsch: Schafhöhle), eine alte – zu beiden Seiten offene - Höhle, in der Schafe gehalten wurden. Die Hellnakirkja-Kirche wurde 1945´an einem hübschen Ort erbaut, an dem bereits seit 1883 eine Kirche stand.

Besucherzentrum

Das Besucherzentrum des Nationalparks befindet sich in Hellnar. Es eröffnete 2004 in einem renovierten Schafstall. Das Besucherzentrum ist während der Sommermonate täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet und in der übrigen Zeit des Jahres nach Absprache. Hier erhalten Sie von den Parkaufsehern Informationen über den Nationalpark. Das Zentrum bietet eine Ausstellung zum Thema „Der Fischer und die Natur", die dokumentiert, wie die Menschen über die Jahre von den natürlichen Ressourcen lebten. Die Ausstellung spricht alle Sinne an; Gäste werden ermutigt zu schmecken, zu riechen und auszuprobieren. Das Besucherzentrum spricht die Interessen aller Altersklassen an.

Reise und Service

Die Infrastruktur der Gegend wurde stark erweitert, seit Reisende von Axlar-Björn begrüßt wurden und im Iglutjörn-Teich endeten. Die Straße Nummer 574 bringt sie durch den Nationalpark und die benachbarten Naturschutzgebiete. Das Personal des Nationalparks ist stets bereit, Ihnen so gut es geht zu helfen und all Ihre Fragen zu beantworten. Geführte Spaziergänge und Touren finden planmäßig statt. Bitte erkundigen Sie sich nach dem jeweils aktuellen Angebot. Es gibt zwar keine Campingplätze innerhalb der Grenzen des Nationalparks, doch ist es Wanderern und Radfahrern erlaubt, ihr Zelt für eine einzige Nacht dort aufzustellen. Arnarstapi besitzt einen Zeltplatz, Hotels und Restaurants finden Sie in Búðir, Arnarstapi und Hellnar. Die angrenzenden Gebiete bieten weiter Möglichkeiten für Unterkunft und Essen. Es gibt Badeanstalten in Ólafsvík, Lýsuhóll, Grundarfjörður und Stykkishólmur. Die nächsten Supermärkte befinden sich in Hellissandur, Rif und Ólafsvík. Benzin gibt es in Hellissandur, Ólafsvík, Arnarstapi und Vegamót.

Wanderwege

Der Snæfellsjökull Nationalpark bietet in allen Schwierigkeitsgraden eine Vielzahl an Wanderwegen. Einige davon sind mit Holzpfählen versehen oder markiert und den meisten kann man einfach folgen. Nehmen Sie Wasser mit, denn es gibt im Nationalpark nur wenig Trinkwasser. Weitere Informationen über Wanderrouten sind an der Leine zu führen und Kot ist zu entfernen. Das als Nationalpark festgelegte Gebiet dient dazu, dieses Land zu schützen und soll es mehreren Leuten ermöglichen es zu genießen. Ziel ist es, die natürliche Entwicklung der Natur zu erhalten, während man mit ihr in Kontakt treten und sie genießen kann. Um dies zu erreichen sind ein erhöhtes Bewusstsein und Verständnis sowie eine aktive Beteiligung am Erhalt der Natur notwendig.

Bitte respektieren Sie die Verhaltensregeln und helfen Sie uns dabei, dass alle die Natur genießen können.

Küste zwischen Arnarstapi und HellnarHellnar

finden Sie in der Wanderbroschüre, die es an diversen Servicestationen im Park oder auf der Webseite des Parks erhältlich ist.

Liebe Besucher

Sie können frei im Nationalpark Snæfellsjokull und den anliegenden Naturreservaten herumwandern, aber verlassen Sie bitte, wo vorhanden, die markierten Wege nicht. Auto und Fahrrad fahren ist auf Straßen und markierten Fahrwegen erlaubt. Auf ausgeschilderten Reitwegen ist das Reiten erlaubt. Bitte informieren Sie die Parkaufseher im Voraus darüber, wenn Sie auf einem Pferd durch den Nationalpark reiten möchten. Schützen Sie die Natur der Gegend und lassen Sie sie unberührt. Stören Sie die Vegetation und den Wildbestand nicht und lassen Sie Naturgebilde unversehrt. Entzünden Sie keine Feuer. Hinterlassen Sie keinen Müll. Hunde und andere Haustiere

Vom Besucherzentrum